KOSTENLOS mitnehmen

ONLINE : www.norderneyer-zeitung.de

2020 Edition 3 / 19. Januar

NORDERNEYER ZEITUNG

Die schönsten Seiten Norderneys

DIE WERDER-STORY

Bundesligist zwischen Anspruch und Wirklichkeit

NEUJAHRSEMPFANG

Norderney vor „experimenteller Epoche"

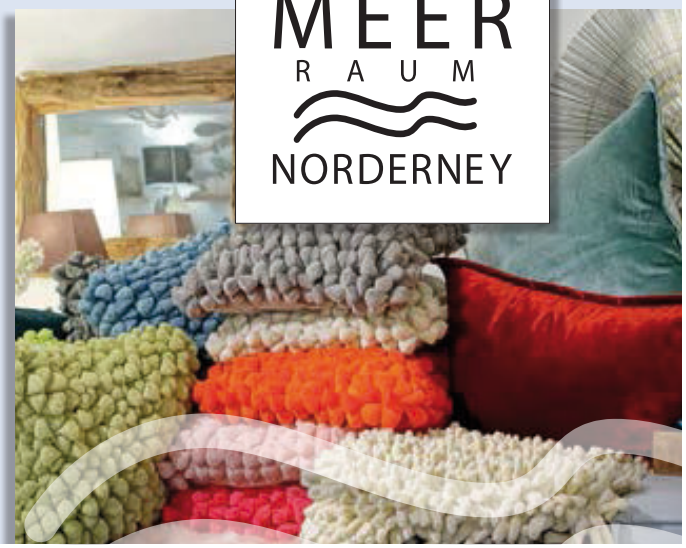
WIRBEL UM DENKMAL

Heinrich Heine schlägt ein neues Kapitel auf

norderneyerzeitung
norderneyerzeitung

Hochwertige Wohnaccessoires mit MEER-Flair

MEER RAUM NORDERNEY

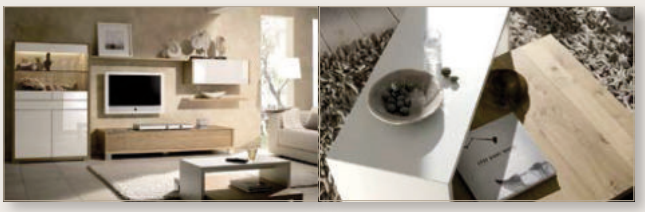


Poststraße 5 · 26548 Norderney
Tel: 04932 840 17 45

Hier könnte IHRE WERBUNG stehen!

Mail an: anzeigen@norderneyer-zeitung.de
Telefon: 04932 - 840 17 80

boardinghausnorderney.de



Exklusive Apartments für individuelle Erholung

Genießen Sie Ihren Norderney-Aufenthalt im modernen Ambiente unseres Hauses. Wir verfügen insgesamt über neunzehn Appartements: 2-Zimmer- und 3-Zimmer-Appartements mit gehobener Ausstattung. Diese sind hell und großzügig geschnitten und mit modernen Möbeln in mediterranen Farben eingerichtet. Alle Wohnungen sind barrierefrei und jedes Geschoss kann bequem mit dem Aufzug erreicht werden.

Buchungsanfragen: 04932/1646 oder
Jann-Berghaus-Straße 22
www.boardinghaus-norderney.de

markilux.com

Die Beste unter der Sonne. Für den schönsten Schatten der Welt.
markilux Designmarkisen jetzt zum Aktionspreis.

markilux

Aluminium- & Stahlbau
Markisen
Schlüsseldienst
Motorentechnik
Boote & Zubehör

Schlosserei de Boer GmbH & Co KG
Am Hafen 14, 26548 Norderney, Tel: 04932/3203
Telefax: 04932 / 799, E-Mail: info@schlosserei-deboer.de

Bundesligist zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Werder Bremen hat in der Vorrunde schwer enttäuscht und ist nun auf Wiedergutmachung aus

Weser-Kurier-Chefreporter Jean-Julien Beer mit Claudio Pizarro

MIT EINER „MUTMACH-AKTION“ MÖCHTE DIE NORDERNEYER ZEITUNG ZU EINEM GUTEN ENDE BEITRAGEN

Trikot-Verlosung unter unseren Leserinnen und Lesern

Von Manfred Reuter

Norderney/Bremen – Eine Vorrunde zum Gruseln. Wie ein Schock wirkte das Ende der Vorrunde nicht nur auf das Team von Werder Bremen, sondern besonders auf die Fans. Spätestens nach der 0:1-Pleite beim Abstiegszonenstammverein 1. FC Köln war auch dem letzten Getreuen im grün-weißen Umfeld klar: Hier droht Böses.

Dass sich Mannschaft, Trainer und Vereinsführung mit Blick auf die desaströse Hinrunde geharnischte Kritik gefallen lassen musste, liegt in der Natur der Sache. „Keineswegs waren es böse Mächte, die Werder in dieser Hinrunde ins Unglück stürzten. Es waren auch nicht die Schiedsrichter. Es war nicht einmal Pech. Nein, diese historisch schlechte Ausbeute von nur 14 Punkten und der Platz in der Abstiegszone sind die logische Konsequenz aus hausgemachten Fehlern und vor allem aus erschreckend vielen Fehleinschätzungen“, urteilte etwa der Bremer Weser Kurier.

Dabei hätte der Dezember der erlösende Monat werden sollen für Werder. Nach einer bis dahin schwachen Hinrunde hatte es der Spielplan eigentlich gut gemeint mit den Bremern. Drei Spiele gegen vermeintlich schwächere Gegner standen auf dem Programm. In den Spielen gegen Paderborn, Mainz und Köln sollten Siege her und damit einen Stimmungsumschwung herbeiführen. Pustekuchen. Weitere drei Nackenschläge folgten, und dabei gelang den Bremern nicht mal ein einziges Tor.

In gewohnter Sachlichkeit reagierte in der vergangenen Woche Aufsichtsratschef Marco Bode auf die Situation: „Ich glaube, wir sind uns alle der schwierigen Lage bewusst, auch die Spieler sehen die kritische Situation

Weiter auf Seite 6

Meine Woche auf der Insel

Veranstaltungen vom 19. bis 25. Januar

MUSEUMSFÜHRUNG

Montag, 20. Januar, 16 Uhr, Bademuseum am Weststrand
Eine Abendführung mit Erklärungen zur Geschichte des Nordseebades Norderney sowie durch die Dauerausstellung „Reiselust & Badespaß“, Dauer: zirka 90 Minuten, Kosten: sechs Euro pro Person (inklusive Getränk).

SONDERAUSSTELLUNG „INSEL IM KRIEG”

Dienstag, 21. Januar, 16 Uhr, Bademuseum am Weststrand
Thema: Die erweiterte Kinderlandverschickung 1941. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

FASZINATION NACHT

Dienstag, 21. Januar, 17.15 Uhr, Nordbad Cornelius, Fahrrad-Parkplatz
Naturphänomene erzählt und erklärt. Begleiten Sie die Experten der WattWelten bei einem geführten Abendspaziergang über den Strand und lernen Sie Dunkelheit von einer anderen Seite kennen. Gemeinsam begeben Sie sich auf die Suche nach nächtlichen Naturphänomenen und deren Entstehung. Für Erwachsene und Kinder ab zwölf Jahre; Dauer: zirka eineinhalb Stunden, Preis: Erwachsene sechs Euro, Kinder fünf Euro. Anmeldung und Information unter 04932/2001.

VON DER SANDBANK ZUR INSEL

Mittwoch, 22. Januar, 14.30 Uhr, Am Januskopf, Fahrrad-Parkplatz
Während eines Spaziergangs über die Promenade erfahren Sie Wissenswertes über die Entstehung der Insel und die Natur des Wattenmeers. Gedichte und Geschichten über das Meer führen Sie in die stimmungsvolle Welt dieses unvergleichlichen Naturraums. Zirka 75 Minuten, Kosten: Erwachsene fünf Euro, Kinder vier Euro. Anmeldung in den WattWelten oder per Telefon unter 04932/2001.

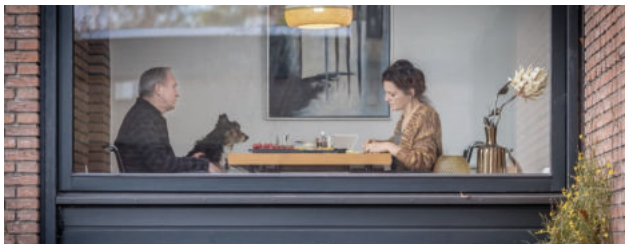
KINO: KIRSCHBLÜTEN UND DÄMONEN

Mittwoch, 22. Januar, 20 Uhr, Conversationshaus
Der letzte Film der großen Schauspielerin Hannelore Elsner. Doris Dörrie erweitert ihr Familiendrama „Kirschblüten – Hanami“ um ein neues Kapitel und erzählt eine märchenhafte Geschichte zwischen Japan und dem Allgäu. Zirka 116 Minuten ab sechs Jahre. Eintritt: acht Euro, Tickets online.

Plakat des Bademuseums zur Dauerausstellung

WATT FÜR ALLE

Donnerstag, 23. Januar, 14.30 Uhr, Deichübergang Südstraße
Eine Wattwanderung für Erwachsene und Kinder ab drei Jahren. Auch bei kühlen Temperaturen kann man im Watt einiges erleben. Gemeinsam mit dem Team der Watt Welten schauen, wie die Wattbewohner die kalte Jahreszeit verbringen. Kosten: sieben Euro Erwachsene, fünf Euro Kinder.
Anmeldung und Information unter Telefon 04932/2001.



KINO: UND WER NIMMT DEN HUND?

Samstag, 25. Januar, 19 Uhr, Conversationshaus
Nun stehen sie – nach mehr als einem Vierteljahrhundert Ehe – mit zwei Kindern, Haus und Hund vor dem Scherbenhaufen ihrer Beziehung. Ulrich Tukur und Martina Gedeck in einem Film von Rainer Kaufmann. 90 Minuten ab null Jahre. Eintritt: acht Euro. Tickets online.

KINO: DER FALL COLINI

Samstag, 25. Januar, 21 Uhr, Conversationshaus
Elyas M´Barek, Alexandra Maria Lara und Heiner Lauterbach in der neuen Verfilmung des Krimis von Ferdinand von Schirach. Zirka 122 Minuten ab zwölf Jahre. Eintritt: acht Euro. Tickets online.

NORDERNEY VOR „EXPERIMENTELLER EPOCHE“

350 Insulaner bei Neujahrsempfang im Conversationshaus

Norderney/mr – Nach den Worten von Bürgermeister Frank Ulrichs steht die Stadt Norderney am Beginn einer „experimentellen Epoche“. In seiner Ansprache beim Neujahrsempfang im Conversationshaus sagte der Rathauschef am Sonntag, es mangele an Konflikten und Fragestellungen keineswegs. Als touristischer Hotspot mit stetig wachsenden Besucherzahlen, die dem einhundertfachen der eigenen Bevölkerung entspräche und dem überwiegenden Teil der auf der Insel lebenden Menschen ein hinreichendes Auskommen und ein solides und angenehmes Lebensumfeld bescherten, stünden auf der anderen Seite drängende Fragen. Ulrichs: „Eine ausreichende Wohnraumversorgung, die Belastungsgrenze unseres Eilandes oder die Erhaltung und Bewahrung unseres einmaligen Naturraumes müssen im direkten Kontext mit einer behutsamen, aber existenzsichernden Entwicklung des Tourismus betrachtet werden.“

Derweil gestand Ulrichs ein, im vergangenen Herbst einen jahrzehntelang währenden Kampf zähneknirschend verloren zu haben, nämlich den um den Fortbestand der Forschungsstelle Küste. Allerdings habe diesbezüglich alles andere als „Waffengleichheit“ geherrscht. „Von oben herab, ohne den Konsens zu suchen, ohne gute Argumente und ohne ein hinreichendes Konzept, das diese Entscheidung vielleicht noch gerechtfertigt hätte, wurde eine einsame Direktive getroffen. Gegen die Belegschaft, gegen den Wunsch des Rates, gegen Norderney“, betonte Ulrichs. Die anschließenden Erklärungsversuche seien enttäuschend gewesen, weil ein konstruktiver Dialog ohnehin zu keiner Zeit gewollt gewesen wäre. Ulrichs: „Es entgeht uns dadurch - und nicht zuletzt dem Land - die einmalige Chance, auf der Insel einen zukunftweisenden Forschungs- und Wissenschaftsstandort auszubauen und ein rund 100 Jahre altes Renommee anzuerkennen und fortzusetzen. Wirklich schade, um es einmal dezent auszudrücken“, kritisierte der Bürgermeister – ohne es direkt auszusprechen – Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies (SPD).

Weniger öffentlichkeitswirksam, aber gleichsam beklagenswert, sei dagegen die Einstellung der bemannten Wetterbeobachtungen an der Wetterwarte Norderney gewesen, mit der ebenfalls eine Ära zu Ende gegangen sei. Bis ins 19. Jahrhundert reichten die Messreihen zurück, die zwar fortgesetzt würden, aber eben nicht mehr von den vormals bis zu acht beschäftigten Mitarbeitern, sondern seit dem vergangenen Sommer maschinell. „Eine eher leise Vernichtung von Arbeitsplätzen. Hoffen wir zumindest, dass das Wetter nicht irgendwann automatisiert wird“, spottete Ulrichs.

Was die Zukunft der Schulen auf Norderney angeht, legte Frank Ulrichs sich inhaltlich fest. Zuvor blickte er noch einmal zurück auf das Schulgutachten, das sich mit einer möglichen Zusammenlegung befasst hat (die NoZ berichtete). Von dieser Expertise hätten sich Rat und Verwaltung große Hilfe erhofft. Das Büro Luchterhandt sei mit einem umfangreichen Gutachten dem Auftrag nachgekommen. Doch während an der grundsätzlichen Möglichkeit eigentlich nie jemand gezweifelt habe, „wurden uns hinsichtlich der wirtschaftlichen Machbarkeit deutliche Grenzen aufgezeigt“, bekannte der Bürgermeister. „Man mag über die konkrete Ausführung oder den letzten Cent noch diskutieren können, aber bei geschätzten Kosten zwischen dreißig und vierzig Millionen Euro kommt es darauf wohl auch nicht mehr an. Ich habe bisweilen das Gefühl, dass die finanzielle Aussichtslosigkeit eines solchen Vorhabens noch nicht überall angekommen ist.“

Der stellvertretende Bürgermeister Manfred Hahnen ehrt das Ehepaar Kaput. *Foto: M. Reuter*

BODEN-PLAN
UDO LIENIG
Ihr Fachbetrieb für Parkett + Bodenbeläge
DOMESTIC-VERTRAGSPARTNER
Lingen-Ems + Norderney
Telefon 0591-8003199 oder 01522-198 49 96
www.boden-plan.de kontakt@boden-plan.de
Weitzer Parkett
Wir sorgen auf Norderney für festen Boden unter Ihren Füßen
Fertigstellung aller Parkett- und Fußbodenarbeiten

Fortsetzung von Seite 5

Neujahrsempfang

Wenn auch in der heutigen Zeit moderne Lern- und Raumkonzepte womöglich anders aussähen als auf Norderney, so stehe doch außer Zweifel, dass die beiden Insel-Schulen einen hohen Unterhaltungsstand aufweisen würden, das durchschnittliche Leistungsniveau mit festländischen Schulen mithalten könne und sich die Kinder dort letztendlich sehr wohlfühlten. Ulrichs: „Lassen Sie uns daher alternativ die Optimierung der beiden Standorte prüfen. Etwas anderes wird uns auch kaum übrig bleiben; für die Schulen, für unsere Kinder und für die Zukunftsfähigkeit unseres Haushalte und damit für die Stadt und Insel Norderney."
Im weiteren Verlauf seiner Ansprache streifte Ulrichs zahlreiche weitere wichtige Themen: von Krankenhaus und Feuerwehr über Haus der Insel, Campingplatz Waldweg und Kurtheater.
Geehrt wurden diesmal unter dem großen Applaus der Gäste Ilse und Günther Kaput sowie die Stammgästegemeinschaft Um Süd. Das Ehepaar Kaput wurde damit unter anderem für die großen Verdienste um die Freundschaft mit dem Warschauer Symphonie-Orchester ausgezeichnet. Außerdem haben sie den überaus erfolgreich wirkenden Verein Norderneyer Briefmarkenfreunde gegründet. Hohes Engagement zeigen Ilse und Günther Kaput zudem in vielen weiteren Norderneyer Vereinen und Einrichtungen.
Von der Stammgästegemeinschaft der Pilsstube Um Süd begrüßte Bürgermeister Ulrichs Gerda und Wolfgang van Velzen, Stefan Zimmer und Andreas Melles. Seit 2008 richten sie und ihre Mitstreiter das mittlerweile legendäre Straßenfest aus, um den Erlös, mittlerweile 60.000 Euro, verschiedenen Vereinen und Einrichtungen auf der Insel zu spenden. Die Ankündigung der Gruppe, die Veranstaltung auch künftig auszurichten, löste im Publikum dankbaren wie anerkennenden Applaus aus. Den musikalischen Rahmen gestaltete in hervorragender Weise die Big-Band der KGS.

■	■	■	T	■	■	■	C	■	■	P	■	I	■	S	■	G	■	■
G	E	B	R	■	W	U	E	R	F	E	L	N	■	A	G	E	N	T
■	S	A	E	G	E	■	L	U	I	S	■	L	O	T	■	S	■	A
■	S	R	B	■	H	E	L	E	N	E	■	E	■	Z	U	T	U	N
■	E	T	E	■	W	■	A	C	E	T	A	T	■	■	N	E	R	Z
S	C	H	R	A	E	G	■	K	■	A	R	T	A	S	E	R	S	E
■	K	■	■	C	H	R	I	S	T	■	Z	■	U	■	I	N	A	N
D	E	P	O	T	■	A	■	C	U	T	T	E	R	■	N	■	C	■
■	■	N	■	A	B	F	U	H	R	■	■	W	A	E	S	C	H	E
■	F	E	E	■	E	■	■	A	M	A	T	I	■	I	■	H	E	I
D	E	U	X	■	D	A	Z	U	■	E	■	G	E	L	■	L	■	F
■	N	■	T	A	U	B	■	■	A	N	A	■	N	■	R	O	S	E
Z	I	E	R	■	I	B	E	R	I	E	N	■	D	U	E	R	E	R
■	N	■	A	N	N	A	M	■	N	A	E	H	E	■	N	I	N	E
■	G	A	S	■	E	S	S	L	U	S	T	■	N	E	I	D	E	R

Fortsetzung von Seite 3

Werder Bremen

sehr deutlich. Im Trainerteam spüre ich den Drang, es besser machen zu wollen", ließ der Ex-Nationalspieler im Interview mit Werder-TV verlautbaren. Man werde in Düsseldorf (Samstag, 18. Januar, 15.30 Uhr) sehen, wie die Vorbereitungszeit auf Mallorca genutzt werden konnte, um das Team für den Rückrundenstart gut aufzustellen.
Bode: „Ich glaube, man muss niemandem erklären, wie bedeutsam dieses Auftaktspiel sein wird. Auf der anderen Seite halte ich es für wichtig, den Druck nicht zu groß werden zu lassen. Trotz aller Sorgen sollten wir darauf vertrauen, dass diese Mannschaft über Stärken verfügt und deutlich besser spielen kann, als sie es in der Hinserie getan hat, insbesondere in der letzten Phase."

Das Trainingslager auf Mallorca endete am Freitag vor einer Woche. Bei der letzten Einheit kehrten gleich mehrere Werderaner auf den Platz zurück. Josh Sargent, Yuya Osako, Claudio Pizarro, Niklas Moisander, Sebastian Langkamp und Nuri Sahin. Außerdem konnten Fin Bartels und Leonardo Bittencourt jeweils individuelle Einheiten absolvieren. Ludwig Augustinsson und Milos Veljkovic unternahmen nach einer Schicht im Kraftraum noch Läufe auf dem Platz. Michael Lang (Oberschenkelprobleme) sowie Philipp Bargfrede trainierten im Mannschaftshotel individuell, teilte der Verein mit.

Die Tatsache, dass sich das Bremer Lazarett allmählich leert, macht natürlich Hoffnung. Auch die Gewissheit, dass die vielen Werder-Fans in ganz Deutschland dem SVW die Daumen drücken, wird dem Verein ein gutes Gefühl geben. Mit einer besonderen „Daumen-Drück-Aktion" möchten wir von der Norderneyer Zeitung aufwarten: Wir bitten hiermit unsere Leserinnen und Leser um einen kleinen

IMPRESSUM
Verlag der Norderneyer Zeitung
Herausgeber: Dr. Peter Reuter (v.i.S.d.P.), Jann Ennen
Poststraße 5, 26548 Norderney, docreuter@norderneyer-zeitung.de
Tel. 04932 840 17 80

Redaktion: Manfred Reuter E-mail: redaktion@norderneyer-zeitung.de ,
Tel. 04932 840 17 81

E-Mail: anzeigen@norderneyer-zeitung.de Anzeigen Tel. 04932 840 17 80
Druck: Druckkontor, Emden
Grafik + Design: bellavista design, Amsterdam

Für unverlangt eingesendete Texte und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.
Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlags Erscheinungsweise: immer sonntags.
Auflage: 3300 Stück

Fortsetzung von Seite 6:

Werder Bremen

Mutmacher („Jungs, ihr schafft das“ oder „Werder niemals zweite Liga!“). Mailen Sie Ihren Mutmach-Spruch an redaktion@norderneyer-zeitung.de oder machen Sie mit auf unseren Seiten bei Facebook oder Instagram. Unter allen Teilnehmern verlosen wir ein Original Werder-Trikot.

Besonders gefreut hat sich übrigens Werder-Geschäftsführer Klaus Filbry über die Aktion der NoZ: „Wir haben eine lange Verbundenheit mit Norderney und es ist in dieser Phase natürlich schön zu wissen, dass die Insel grün-weiß ist und wir von dort diese tolle Unterstützung erfahren.“

Das Team von Werder Bremen in der Saison 2019 / 20 Foto: Werder Bremen

Die NoZ hat sich zusätzlich eine Experten-Analyse eingeholt: Wir haben mit dem für Werder Bremen zuständigen Chefreporter des Weser Kurier, Jean-Julien Beer, gesprochen. Beer war viele Jahre Chefredakteur beim Kicker-Sportmagazin, außerdem in leitenden Positionen beim Kölner Express und beim Münchner Abendblatt aktiv. Als Redakteur schrieb er unter anderem über den FC Bayern München, den 1. FC Köln und Schalke 04.

NoZ: In Ihrem Halbzeitfazit für den Weser Kurier haben Sie Tacheles geredet und kaum ein gutes Haar an Team und Teamleitung gelassen. Bestandausnahme oder Provokation?

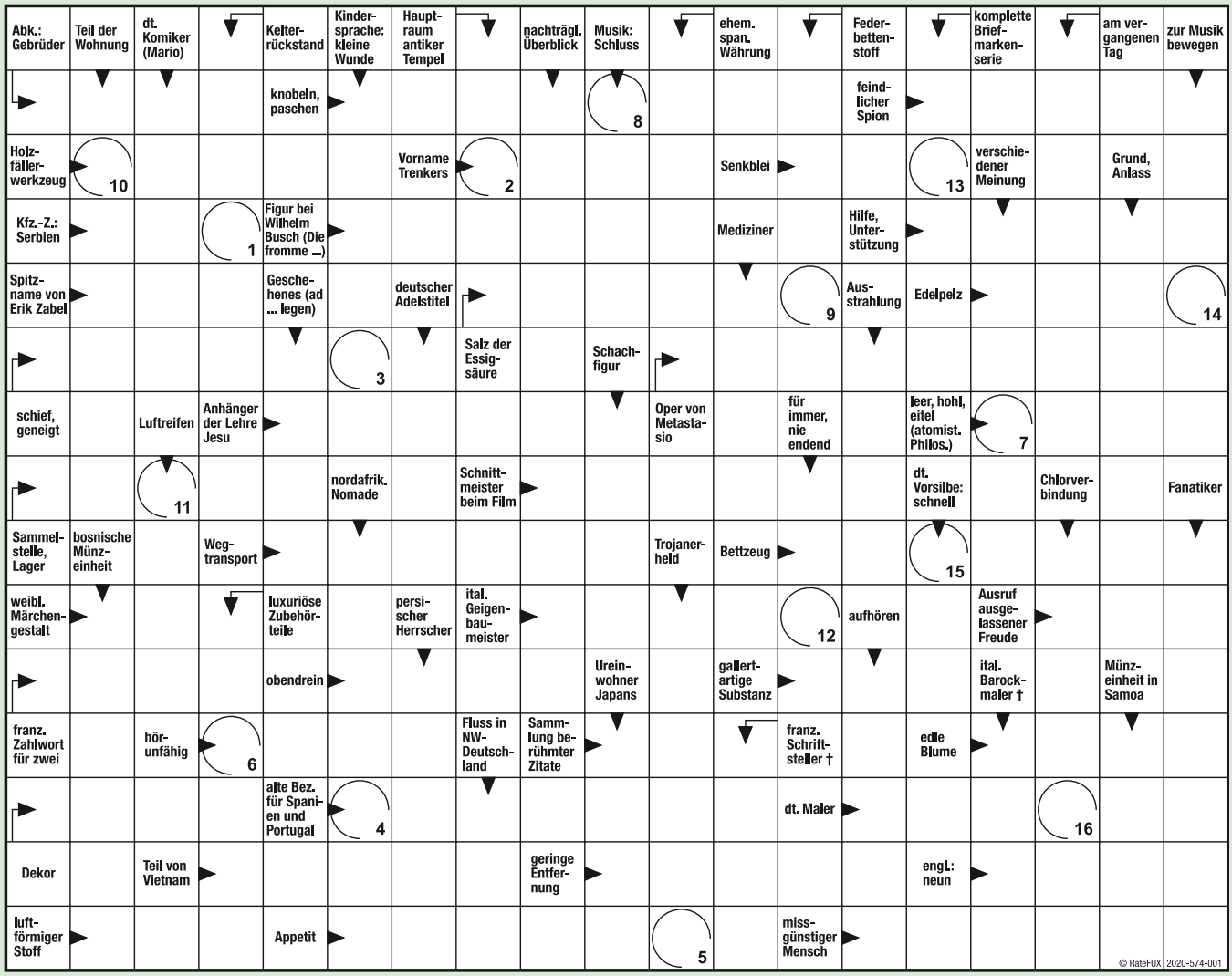
Beer: Es war einfach nur die Wahrheit. Und nur ehrliche Einschätzungen helfen auch Werder Bremen bei der Bewältigung dieser Krise. Noch bis in den November hinein hat man sich die Lage im Verein schön geredet, indem man glaubte: Wir gewinnen im Dezember einfach die drei Spiele gegen Paderborn, Mainz und Köln, und dann sind wir mit diesen zusätzlichen neun Punkten wieder gut im Rennen um Europa. Tatsächlich verlor Werder dann alle drei Spiele und schoss nicht mal ein einziges Tor. So landete man auf Platz 17.

NoZ: Wie muss die Mannschaft sich aufstellen, um den Absturz in Liga zwei zu verhindern?

Beer: Als erstes muss die Mannschaft in der Abwehr deutlich besser agieren. 41 Gegentore in der Hinrunde: So schlecht ist ja keine andere Mannschaft der Bundesliga. Und dann müssen Wege gefunden werden, auch ohne den gewechselten Max Kruse und den am Kreuzband verletzten Niclas Füllkrug Tore zu schießen – sehr viele Tore. Bei den Fans ruhen die Hoffnungen auf Milot Rashica. Die letzten Spiele der Hinrunde blieb aber auch er meist torlos, weil sich die Gegner gut auf ihn eingestellt hatten. Auch dafür muss Werder Lösungen finden. Und insgesamt muss das Zusammenspiel zwischen medizinischer Abteilung, Trainerteam und den einzelnen Profis besser werden. Es kann nicht sein, dass immer wieder so viele Spieler mit Muskelverletzungen ausfallen. Das kann Werders dünner Kader einfach nicht auffangen.

NoZ: Was benötigt der Verein, um sich perspektivisch - auf die nächsten zehn Jahre hin gesehen - zu erneuern?

Beer: Eigentlich Geld. Aber was den Umsatz und die Sponsoren betrifft, rangiert Werder nicht in der oberen Hälfte der Liga. Und daran wird sich auf Sicht nichts ändern. Also müssen bei Werder kluge und mutige Entscheidungen getroffen werden. Die jetzige Mannschaft ist zu alt, zu verletzungsanfällig und zu durchschnittlich, um es mittelfristig wieder in den Europapokal zu schaffen. Ein gutes Beispiel ist Borussia Mönchengladbach: Die Fohlen haben sich in den vergangenen Jahren unter der Regie von Manager Max Eberl Stück für Stück zu einem Topklub entwickelt und sind dadurch auch wirtschaftlich stabiler geworden. Das ging nur, weil es ein überragendes Scoutingnetzwerk gab und die richtigen Entscheidungen schnell umgesetzt wurden. Im Fußball fressen die Schnellen die Reichen. Werder aber wirkt langsam und arm. Mit Florian Kohfeldt haben sie einen Trainer, der den nötigen Ehrgeiz und die richtigen Visionen hat. Aber er allein kann das nicht stemmen, wenn er diesen Abstiegskampf überhaupt unbeschadet übersteht. Werders Plus ist der Zusammenhalt: Im Verein und mit den leidenschaftlichen Fans. Wenn Werder das als Basis betrachtet, und nicht als Erfolgsgarantie – dann kann es wieder besser werden.



Rätsel_2001_ed203

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Gardinen und Heimtextilien

... schaffen Atmosphäre in jede Wohnung

- Vorhänge und Stores namenhafter Hersteller
- Flächenvorhänge
- Raffrollos
- Schienen und Stangen für Wand und Decke
- Eigenes Nähatelier

Sonnenschutz – Vielfalt auf Maß!

... für „Binnen"

- Plissee
- Jalousien
- Rollos - Doppelrollos
- Lamellenvorhänge

UNSERE ERFAHRUNG IHR VORTEIL

...und „Buten"

- Markisen
- Rollläden
- Außenraffstores
- Großflächen-Sonnenschirme

markilux sicher zeitlos schön

Bodenbeläge – Für JEDEN der Richtige...

- Vinyl-Designböden zum Klicken und Kleben
- Parkett- und Dielenböden
- Laminat
- Kork
- Linoleum und PVC-Beläge
- Teppichböden

Insektenschutz vom Marktführer

...Die NEHER-Systemvarianten:

- Spannrahmen
- Drehrahmen
- Dreh-, Schiebe- und Pendeltüren
- Rollos
- Plissee

WIR FINDEN FÜR SIE DIE RICHTIGE LÖSUNG GARANTIERT

...NEHER-Gewebevielfalt

- Fiberglasgewebe
- das fast unsichtbare TRANSPATEC-Gewebe
- POLLTEC für Pollenallergiker
- Edelstahlgewebe
- Elektrosmog-Schutzgewebe
- u. v. m.

INSEKTEN SCHUTZ NEHER

Vinyl / Parkett / Teppichböden

Gardinen / Heimtextilien

Markisen / Plissee / Sonnenschutz

Insektenschutz / Pollenschutz

Rollläden

Polsterei / u. v. m.

Hauptstraße 14 · 26524 Hage
Tel. 0 49 31 / 72 42
www.gerken-raum.de

Gerken & Sohn

SEEFAHRTSGESCHICHTEN

Folge 4

Die Kombischiffe der Schwabenstein-Klasse

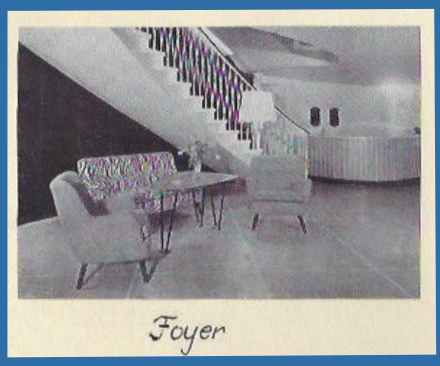
Nacherzählt von P. Reuter

Nachdem es Deutschland durch Lockerung des Potsdamer Abkommens 1951 wieder erlaubt war, eigene Schiffe zu bauen, gaben der Norddeutsche Lloyd und HAPAG sechs sogenannte Kombischiffe in Auftrag. Die Schiffe des Lloyd liefen unter der Bezeichnung Schwabenstein-Klasse und hießen Schwabenstein, Hessenstein und Bayernstein. HAPAGs Schiffe wurden mit Hamburg, Frankfurt und Hannover benannt. Eines dieser Schiffe, die Hessenstein, haben wir in Folge 3 bereits im Ostasiendienst kennengelernt.

Alle sechs Schiffe entstanden 1954/55 auf der Bremer Vulkan Werft in Vegesack. Die Schiffe waren 163,90 Meter lang bei 8955 Bruttoregistertonnen. Sie waren in Bootsdeck, Promenadendeck sowie A- und B-Deck aufgeteilt und hatten 10560 PS.

Diese Kombischiffe beförderten Fracht und bis zu 87 Passagiere in der 1. Klasse. Seereisen waren zur damaligen Zeit noch etwas für wohlhabende Menschen. Die für die 1960er Jahre schnellen Kombischiffe - sie erreichten bis zu 17 Knoten - wurden auf der Ostasien Route eingesetzt. Das war die längste Route, die HAPAG und Norddeutscher Lloyd befuhren. Doch eines Tages waren auch diese Schiffe nicht mehr schnell genug, und das Reisen verlagerte sich mehr und mehr auf das Fliegen. So kam für die Schiffe des Norddeutschen Lloyds schon 1967 das Ende durch den Verkauf der Schiffe an die Malaysia Overseas Lines. 1978/79 fanden sie schließlich ein trauriges Ende durch Verschrottung.

Kapitän Jochen Pahl bereiste in seinen 27 Jahren auf Großer Fahrt die ganze Welt. Dabei hat er es vom einfachen Schiffsjungen bis zum Käpitän mit Patent A6 (Kapitän auf Großer Fahrt) geschafft.
Heute bewirtschaftet er mit seiner Frau Heike das Ferienhaus Bruns in der Georgstraße 3.



Die Bilder geben einen Eindruck davon, wie man sich einen Erster-Klasse-Service damals vorzustellen hatte. Nur maximal 87 Passagiere fanden Platz an Bord. Vergleicht man dies mit den Tausenden Passagieren heutiger schwimmender Städte – auch Kreuzfahrtschiffe genannt – so glaubt man aus der Zeit gefallen zu sein.

HEINE SCHREIBT AUF NORDERNEY EIN NEUES KAPITEL

Schicksal der abgebauten Statue des Dichters ist ungewiss – NS-Vergangenheit von Arno Breker holt die Insel erneut ein

Heine hinter Gittern. Auf dem Gaswerkgelände der Stadtwerke Norderney erweckt die Statue des Dichters einen besonders nachdenklichen Eindruck. *Foto: M. Reuter*

Norderney/mr – Seit etlichen Tagen pfeifen es die Spatzen von den Dächern, während sich in den sozialen Netzwerken gleichzeitig immer wieder neue Diskussionen entzünden. Im Mittelpunkt des Interesses steht einmal mehr Heinrich Heine, respektive dessen unzählige Male fotografiertes Denkmal. Im Zuge des Abrisses des Hauses der Insel ist die Statue nämlich vor ein paar Tagen abgebaut worden. Zurzeit befindet sie sich – Ironie der Geschichte! – auf dem Gelände der Gasübergabestation an der Südstraße.

Bürgermeister Frank Ulrichs bestätigte Mitte der Woche auf NoZ-Anfrage, dass man das Denkmal aufgrund der aktuellen Baumaßnahme „zunächst abgebaut und eingelagert“ habe. Ulrichs: „Ob, wo und wann es wieder aufgestellt wird, bedarf in Anbetracht der äußerst konfliktbehafteten Diskussion um den Entwurfsverfasser Arno Breker, der als Hofbildhauer der Nationalsozialisten zu einem zweifelhaften Ruhm gelangt ist, einer politischen Erörterung.“ Auch wenn es seit ein paar Jahren ruhig um das Thema geworden sei, werde die Skulptur nicht sang- und klanglos einfach wieder aufgestellt. „Ich möchte also zum heutigen Zeitpunkt eine Wiederaufstellung weder ausschließen noch zusichern“, betonte der Rathauschef gegenüber der NoZ.

So bleibt also abzuwarten, wie es mit dem Denkmal des großen Dichters („Denk ich an Deutschland in der Nacht, bin ich um den Schlaf gebracht“) weitergeht. Sicher ist eines: Heinrich Heine war ein mit genialen Gaben ausgestatteter Dichter, hoch gelobt, gefürchtet, beneidet und verachtet gleichermaßen.

Denn wer glaubt, Heine habe sich auf Norderney ausschließlich den schönen Künsten gewidmet, der irrt. Heine galt schon zu Beginn seines Wirkens als Satiriker und Polemiker vor dem Herrn. 1826 befasste er sich auf Norderney mit den Insulanern selbst. Dabei ließ er an Schärfe und Sarkasmus nichts vermissen: Die Insulaner waren in seinen Augen „eigenwillige Typen“. Die Seefahrt habe für diese Menschen einen großen Reiz. „Und dennoch, glaube ich, daheim ist ihnen allen am wohlsten zumute“, urteilte er und fuhr fort: „Sind sie auch auf ihren Schiffen sogar nach jenen südlichen Ländern gekommen, wo die Sonne blühender und der Mond romantischer leuchtet, so können doch alle Blumen dort nicht den Leck ihres Herzens stopfen, und mitten in der duftigen Heimat des Frühlings sehnen sie sich wieder zurück nach ihrer Sandinsel, nach ihren kleinen Hütten, nach dem flackernden Herde, wo die Ihrigen, wohlverwahrt in wollenen Jacken, herumkauern und einen Tee trinken.“

Seit Herbst 1983 stand Heines Denkmal nun zwischen Kurtheater und Haus der Insel. Es geht auf einen Entwurf des Bildhauers Arno Breker aus dem Jahr 1930 zurück. Für Diskussionsstoff sorgte schon damals die Tatsache, dass Breker zu den prominentesten Bildhauern im Dritten Reich gehörte. Die Heinrich-Heine-Gesellschaft entschloss sich jedenfalls, das Denkmal im Einverständnis mit dem Künstler der Stadt Norderney zu schenken. Obwohl der Rat das Geschenk einstimmig annahm, ebbte die Diskussion nicht ab. Dennoch wurde das Denkmal am 6. Dezember 1983 aufgestellt.

Wie es nun, 36 Jahre nach dem Aufstellen des Denkmals, für Heine auf der Insel weitergeht, steht in den Sternen. Nach dem Motto „Denk ich an Heine in der Nacht, bin ich um den Schlaf gebracht“, könnte der große Dichter den insularen Entscheidungsträgern in den nächsten Wochen und Monaten jedenfalls noch einiges an Kopfzerbrechen bereiten. Die Statue ausgerechnet im Gaswerksgelände zu belassen, wäre sicher keine gute Idee. Die Außenwirkung könnte fatal sein.

MARIEN RESIDENZ

INVESTIEREN Sie in eine

Schöne 2-Zimmer Wohnung
KAUFPREIS ab 340.000 €
Tel. 04932 - 935 29 05

IHR KOMPETENTER MEISTERBETRIEB FÜR IHR DACH AUF NORDERNEY

EBERHARDT
DER DACHDECKER

DACHDECKERMEISTER
MALTE EBERHARDT

Im Gewerbegelände 50
TEL 04932/9350-550

info@dachdecker-eberhardt.com
www.dachdecker-eberhardt.com

Modernes Design und Traditionelles

Riesenauswahl auf ca. 6000 m²

Auch der weiteste Weg lohnt sich!

Küchenkauf ist Vertrauenssache

Profitieren Sie von unserer über 68-jährigen Erfahrung. Vergessen Sie alle Rabattzusagen der Mitbewerber. Entscheidend ist der Preis „unterm Strich", sowie der Service: Von der 3D-Planung bis hin zur perfekten Montage.

Überzeugen Sie sich und vereinbaren Sie einen Termin mit uns.

möbel Frühling
Gekonnt einrichten.

Tel. 0 49 43 - 24 71 · Holtroper Str. 28-30 · **26632 Ihlow-Ostersander** · www.moebelhaus-fruehling.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. von 9 - 13 Uhr, 14 - 18 Uhr, Samstag 9 - 13 Uhr